

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 157.

Mittwoch den 6. Juni

1866.

Stadtverordneten = Sitzung.

Zur Tagesordnung für die heutige Sitzung treten noch hinzu:

Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über

- 1) die Herstellung eines Duffers für die südliche Vorfluthschleufe;
- 2) den Bebauungsplan des Friede'schen Areal's bei Entzsch;
- 3) den Antrag auf Eröffnung des Verbindungsweges von der Kreuzstraße aus nach Reuditz;
- 4) eine Nachverwilligung für Mobiliar in der I. Bürger- und Realschule;
- 5) die Herstellung der Wasserleitungsanlagen in der Löbniger Straße;
- 6) die Veräußerung zweier Arealstücke an der Kreuzung der Mittel- und Tauschaer Straße.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Dozenten an hiesiger Universität werden hierdurch veranlaßt, die schriftlichen Anzeigen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Winter-Semester 1866/67 zu halten beabsichtigen, Behufs der Zusammenstellung des Lektionskataloges binnen 14 Tagen und längstens den 23. Juni 1866 in der Universitäts-Canzlei allhier einzugeben.

Der Rector der Universität.
Dr. Gerber.

Politische Uebersicht.

Das Dresd. Journ. vom 5. Mai enthält einen sehr klaren Artikel „zur Entwicklungsgeschichte der gegenwärtigen Krise“. Er ist nur zu lang für das Tageblatt, sonst würden wir ihn ganz mittheilen, verlagern können wir uns aber nicht, die Stelle über die vielbesprochene österreichische Note vom 16. März wörtlich anzuführen.

„Oesterreich hatte die immer gefährlicher werdende Lage der Dinge den deutschen Bundesgenossen bereits in einer Note vom 16. März vorgestellt und eventuell die Hilfe des Bundes zur Aufrechterhaltung des Friedens und Schlichtung der schleswig-holsteinischen Differenz in Aussicht genommen. Dies geschah, wie gesagt, eventuell, nämlich für den Fall, daß Preußen auf eine zu stellende Frage nicht beruhigende Antwort über kriegerische Absichten geben sollte, und da diese Absichten verneint wurden, benachrichtigte Oesterreich die Bundesregierungen, daß es gedachter Depesche keine Folge gebe. Preußen aber, anstatt die schwebende Differenz auf Schleswig-Holstein zu beschränken, erklärte in einer Note vom 24. März den deutschen Bundesgenossen, das Bundesrecht könne keinen Anhalt in einem großen Conflict bieten, und Preußen müsse die Frage stellen, ob es auf Unterstützung der Bundesstaaten rechnen könne, falls es von Oesterreich angegriffen oder „durch unzweideutige Drohungen zum Kriege genöthiget werde.“

Die Wahlmännerwahl ist in Preußen auf den 25. d. M. und die Abgeordnetenwahl auf den 3. Juli festgesetzt, wie der Staatsanzeiger meldet.

Der preussische Gesandte in Wien soll die Verzichtleistung auf die Einberufung der holsteinischen Ständeversammlung von Oesterreich kategorisch verlangt haben.

Der Kasseler Zeitung zufolge sollen am 8. Juni österreichische Truppen durch Bayern über Hanau in vier Extrazügen auf der Main-Weser- und der Hannover'schen Bahn nach Holstein transportirt werden. (?)

In Bayern werden mehr als 18,000 Mann neu ausgehoben.

Das Journal des Debats bringt ein Schreiben aus Lodi, dem wir über die augenblickliche Stellung der italienischen Armee folgende Angaben entnehmen: Cialdini mit dem 4. Armeecorps ist, Bologna gegenüber, gegen den Theil von Venetien gewandt, welcher außerhalb und rechts vom Festungsviereck liegt; Della Rocca mit dem 3. Armeecorps dehnt sich von halbwegs Bologna nach Piacenza aus, wo das Generalquartier ist. Das 1. Armeecorps, das des Giovanni Durando, ist zwischen Lodi und Brescia aufgestellt. Das 2. hat seine Stellung nicht geändert. In Brescia befindet sich General Cevalle mit seiner Division. Seine Division und andere Brigaden halten Salo, Lonato, Montechiaro und Bergamo besetzt. Im Centrum bei Crema, bei Seregina, bei Desnora, bei Sonano campiren zwei Divisionen, nämlich die des Neapolitaners Pianelli und die des Garibaldianers Sirtori.

Es steht außerdem noch eine Division in Pizzighettone, Casale, Buserlengo und Codogno, und Truppen in San Angelo und Borghetto als Vereinigungsglieder zwischen Lodi und Pizzighettone, so daß die Vorhut der Armee gegen das Festungsviereck zwischen Verona und Mantua gewandt ist. Die Nachhut stützt sich für den Augenblick auf die Adda und den Po. Dem 1. Armeecorps scheint eine Hauptrolle zugebracht zu sein.

Die Aussichten haben sich im Ganzen in den letzten Tagen wieder sehr getrübt. Die Hoffnungen, die man auf die Pariser Conferenz setzte, zerfliegen, ja das Zustandekommen der Conferenz selbst wird zweifelhaft.

Niemals fast, meint die France, habe die Geschäftswelt schon vor Ausbruch des Krieges so gelitten. Es treffe für Frankreich wie für ganz Europa zu viel zusammen: in Frankreich liege der Handel mit Chili, Peru und Brasilien ganz darnieder, und daran sei Spanien hauptsächlich schuld; die französischen Häuser, die mit deutschen zu thun hätten, seien auch nicht zu beneiden; denen, welche nach Italien Geschäfte treiben, gehe es aber gar nicht besser, und die Russen und Polen seien gleichfalls schlechtere Zahler als jemals; von den Wechseln auf Wien will die France gar nicht reden, da hört Alles auf. So steht Frankreich, wo die Bank noch bereitwillig escomptirt und dieselbe einen imposanten Baarvorrath besitzt; Deutschland dagegen, wo das Geld sonst sprichwörtlich wohlfeil gewesen, liegt bereits wie in Kriegsnothen darnieder; in Italien steht in Folge des Zwangscourses der Banknoten und des Sinkens aller Werthpapiere eine Unmasse Geschäfte vor dem Bankerott; in Oesterreich haben Hunderte angesehenen, zum Theil alter Fabrikfirmen ihre Zahlungen eingestellt, die besten Arbeitskräfte in Tyrol, Böhmen, Ungarn werden dem Ackerbau entzogen; England kämpft mühsam gegen die Geldkrise an; Spanien fällt aus einer Geldkrise in die andere und der Wechselcourse ist schauerhaft; in der Türkei, wo die Pforte Geld für die Zahlung des am 1. Juli fälligen Coupons sammelte, ist Alles vorbei, da die Rückstellungen die zur Zinszahlung gesammelten Summen verschlingen. Wenn diese Situation nicht bald aufhört, so werden auf allen Plätzen der Erdoberfläche furchtbare Geldverluste und Zerrüttungen eintreten.

Vom Landtage.

Dresden, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer (Beginn Abends 5 Uhr) sagte Abg. Eumrich: Die Coupons, sowie die Beträge der ausgelosten sächsischen Staatsschuldenscheine und sächs.-schles. Eisenbahnactien im Betrag von 1,170,000 Thalern, welche am 1. Juli fällig seien, sollen laut Bekanntmachung bereits am 18. Juni bezahlt werden. Bei jetziger Geschäftsstockung sei aber zu wünschen, daß diese Summen nicht 14 Tage todt im Staatschatz lägen, sondern bereits jetzt ausgezahlt würden. Finanzminister v. Friesen erklärte, unter